

Wer etwas kann, den hält man werth;  
Den Ungeschickten Niemand begehrt.

### 16. Der Baumverderber.

Hans that gern unnütze und böse Dinge. Wann er die Pflug-Eisen von der Schmiede holte, und unterwegs einen jungen Baum sah, so machte er sich daran, und probirte die Eisen, ob sie scharf wären. Der Herr des Dorfs hatte zwei Reihen Obstbäume an den Weg setzen lassen, und sah immer mit Verdruss, daß sie beschädigt waren. Er ließ daher so lange auflauern, bis Hans dabei betroffen wurde. Er ward empfindlich gestraft und mußte seinen halben Lohn daran wenden, die beschädigten Bäume zu bezahlen. Da sagte er: „Ich habe nicht allein Schaden gethan, andere haben auch Bäume beschädigt.“ Darauf antwortete der Herr: „Aber dich haben wir bei Beschädigung der Bäume betroffen, und die andern nicht. Hast du andere gesehen, welche die Bäume beschädigten, so hättest du es angeben, aber nicht nachmachen müssen.“

Um solcher bösen Buben willen bleiben viel nützliche Dinge zurück, die sonst geschehen könnten.

Hütet euch, bösen oder thörichten Leuten nachzuahmen, sonst werdet ihr oft nicht nur für den Schaden büßen, den ihr sonst thatet, sondern auch für denjenigen, den jene schon zuvor gethan hatten.

Sir. 24, 1.

### 17. Ursach und Wirkung.

„Ich weiß nicht, wie es zugeht, sprach Paul, „ich kann es zu nichts bringen, ich bin immer verdrießlich, die Leute sind mir nicht gut, und ich werde oft gestraft.“ „Das will ich dir sagen,“ antworte Fritz: „du bist kein fleißiger Arbeiter, du hast ein böses Gewissen, du bist feindselig gesinnt gegen andere Menschen, und thust oft solche Handlungen, welche die Obrigkeit strafen muß. Und das kann also nicht anders seyn; denn auf solche Ursachen folgen solche Wirkungen.“

Sir. 7, 1. 2.